

11. Juli 2014

## Inklusion ist selbstverständliche Praxis

"Gemeinsam aktiv" heißt das Jubiläumsmotto der Lebenshilfe Lörrach / Erfolgsgeschichte geschrieben.



Für Frida – von der Lebenshilfe-Künstlerin Sandra Stankiewicz Foto: Barbara Ruda

Die im Jahr 1964 gegründete Lebenshilfe Lörrach ist ein Verein mit großer Wirkung. Entstanden ist sie als Selbsthilfeorganisation von Eltern geistig behinderter Kinder. Die galten damals als "schwachsinnig" und nicht bildungsfähig und wurden weder in Kindergärten, noch in Schulen aufgenommen", wie Geschäftsführer Helmut Ressel erläutert. Die Eltern standen völlig alleine da, Inklusion war noch ein Fremdwort. Das erste Projekt des neu gegründeten Vereins war eine Tagesstätte, bald danach folgte die Einrichtung einer Schule für Kinder mit geistiger Behinderung.

Was Inklusion ist, zeigt die Lebenshilfe Lörrach mit zunehmendem Erfolg. Sie ermöglicht Teilhabe ohne Barrieren, worauf sowohl die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen als auch das deutsche Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen abzielen – und zwar vom Kind bis zum Senior.

Die Gründungseltern dürften sich damals wohl kaum erträumt haben, was man in den vergangenen 50 Jahren erreicht hat. Es ist eine echte Erfolgsgeschichte: Heute trägt und betreibt die Lebenshilfe zahlreiche Einrichtungen und Dienste im Kreis Lörrach, die rund 500 Menschen mit Behinderungen begleiten und unterstützen. Mit 200 festen und 180 ehrenamtlichen Mitarbeitern ist sie im Kreis Lörrach zu einer Säule im sozialen Netzwerk geworden.

Nicht umsonst heißt das Jahresmotto der Lebenshilfe Lörrach zum Jubiläum "Gemeinsam aktiv". Ihre vorbildlichen Dienste reichen von der Frühförderung, dem Fachdienst Integration im Kindergarten über selbstständiges und unterstütztes Wohnen – sowohl im eigenen Wohnheim Zum Blauenblick als auch in kleinen Einheiten in Lörrachs Stadtgebiet – bis zur Arbeit im Lebensraum Werkstatt.

Im Dezember 2008 ist die Lebenshilfe mit ihrer Werkstatt für etwa 250 behinderte Menschen in die ehemalige Spinnerei auf dem Hornschuchareal in Haagen umgezogen. Im Obergeschoss finden zusätzlich nicht mehr schulpflichtige Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf einen Platz in der Fördergruppe. Die räumliche Nähe zu den Arbeitsgruppen der Werkstatt eröffnet einzelnen von ihnen die Möglichkeit, stundenweise am Arbeitsgruppenalltag teilzunehmen. Diese Durchlässigkeit bietet der Lebenshilfe ideale Bedingungen, ihre Idee, alle erwachsenen Menschen, so gut und individuell es geht, in Richtung Arbeit zu orientieren, zu verwirklichen.

Seit einem Jahr ist hier auch der Migros-Online-Shop untergebracht. Eine zweite Werkstatt für psychisch behinderte Menschen mit 80 Arbeitsplätzen gibt es in der Tumringer Straße.

Außenarbeitsgruppen sind etwa bei Rewe beschäftigt. Mitten in Lörrach betreibt die Lebenshilfe ihr Aushängeschild: den Integrationsbetrieb Café-Bistro Glashaus am Chesterplatz. Im Werkstattladen Pinguin nebenan werden Produkte des Labels Eigen-Art verkauft.

Autor: rud